

Pressemitteilung / Begehung der Tramtrasse am 5. März 2021 mit Landtagskandidaten, Politikern beider Länder und FFF



Foto von links: Natali Fessmann, Niclas Kern, Dietmar Ferger, Hannes Fischer, Joerg-Uwe Sanio, Sabin Schumacher, Volker Hügel, Felix Düster

Bis 2025 will die Stadt 1 Million, bis 2030 insgesamt 21 Millionen für den Ausbau des Radverkehr investieren. In Bezug auf den Ausbau des ÖPNV soll im selben Zeitraum lediglich die Vertaktung der S-Bahn auf alle 15 Minuten erhöht werden. Aus der Sicht der IG Verkehr, die sich seit 13 Jahren für einen intensiven, grenzüberschreitenden Ausbau des ÖPNV einsetzt, investiert die Stadt mit der Velo-Offensive zu einseitig in den Radverkehr, der Ausbau des ÖPNV wird vernachlässigt.

Zu der kurzfristig organisierten Begehung der Tramtrasse am vergangenen Freitag kamen Landtagskandidaten, Politiker aus beiden Ländern, Niclas Kern von Fridays for Future und VertreterInnen der IG Verkehr aus Deutschland und der Schweiz, insgesamt 12 Personen. Alle Landtagskandidaten, die persönlich gekommen sind, waren sich einig, dass der Bau einer Tramtrasse in Lörrach angesichts des überbordenden Verkehrs notwendig ist, um allen BürgerInnen eine klimafreundliche, autofreie Mobilität zu ermöglichen. Sie zeigten sich verwundert, dass die Stadt so ein Projekt bis heute nicht als eine Chance begriffen und in Angriff genommen habe, zumal die Landesregierung den ÖPNV und insbesondere Schienenprojekte verstärkt ausbauen will.

Felix Düster (FDP): „Lörrach benötigt Visionen und ein gesamt Konzept für den Öffentlichen Nahverkehr. Es sei dabei sinnvoll, dass das Zentralklinikum mit der Tram zu erreichen sei. Damit die Stadt wirtschaftlich von Anfang an maximal davon profitiere, müsse der erste Abschnitt der Tramtrasse bis zur Fußgängerzone gebaut werden, damit der Handel und der Wochenmarkt gestärkt werden. „Ich sehe in diesem Projekt, sowie in dem Projekt Kandertalbahn, die Chance die Infrastruktur und Lebensqualität unserer Region maßgeblich zu verbessern.“

Dietmar Ferger (Partei dieBasis) sprach sich schon immer klar für die Tram aus und meinte, dass er „eine Tramtrasse in Lörrach wünschens- und erstrebenswert und als einen der wichtigsten Bausteine für eine zukunftsweisende Mobilität in Lörrach erachte.“ Er hob ihre Bedeutung für ältere Menschen hervor und wies auf die aktuelle Umfrage des ADAC zur Zufriedenheit mit der Mobilität in mittel-großen Städten hin. Im vorderen Bereich liegen die Städte, die „ihr Straßenbahnnetz pflegen und kontinuierlich ausbauen“.

Joerg-Uwe Sanio (Die Linke), der in Begleitung von Gemeinderätin, Sabin Schumacher und Volker Hügel kam, betonte, die Tram „muss wiederbelebt werden.“ Sie sei „eine städtebauliche Notwendigkeit.“ Sie stelle für ihn eine unmittelbare Verbindung im ÖPNV innerhalb der Stadt dar und fand „Eine Tramlinie 6 kann nicht einfach im Zentrum enden.“ Und weiter „eine geeignete Trasse über das Zentralklinikum bis Brombach zu führen und dabei Haagen und Hauingen einzubinden, dürfe eine hohe Herausforderung sein, aber machbar.“

Steffi Luethi, ehemaliger Großrat der Stadt Basel, der sich weiterhin für den Ausbau des ÖPNV einsetzt, meinte: „Pendlerströme gehören, grenzüberschreitend, auf den Öffentlichen Verkehr. Regio-S-Bahn für den größeren, die Tram für den feiner verteilenden Bereich.“

Die weiteren Landtagskandidaten haben sich schriftlich wie folgt positioniert:

Joshua Frey (Die Grünen) als Mitglied des Landtages und Kandidat strebe die gleichen Lebensbedingungen im ganzen Baden-Württemberg an. „Diese gleichen Lebensbedingungen sehe ich im Bereich des ÖPNV z.B. im Kandertal und Wehrtal im Vergleich mit dem Wiesental noch nicht. Deshalb stehen für mich einmal andere ÖPNV-Erweiterungen im Vordergrund, als die Tramverlängerung in Lörrach. Sollte es mal konkrete Pläne für eine Tram6-Verlängerung geben, und der Landkreis einigermaßen ähnlich ausgebaut sein in Sachen ÖPNV, dann prüfe ich das gerne auch politisch. Zum jetzigen Zeitpunkt ist mir eine entsprechende Planung der Stadt Lörrach nicht bekannt.“

Christof Nitz (CDU): „Sehr gerne unterstütze ich den Ausbau des ÖPNV. Für mich gilt in jedem Fall ein Grundsatz: ZDF – will heißen: Zahlen, Daten, Fakten. Erst wenn diese vorliegen, werde ich mich positionieren und eindeutige Aussagen treffen. Dazu gehört, dass man im Bereich des ÖPNV Kosten und Nutzen gegenüberstellt. Solche Erhebungen müssen selbstverständlich im Vorfeld geleistet werden. Wichtig dabei ist jedoch, dass die Wirtschaftlichkeit in Form einer Machbarkeitsstudie nachgewiesen ist.“

Für **Jonas Hoffmann (SPD)** ist „die Tramfrage eher eine Frage der Stadt Lörrach und nicht so sehr eine auf Landesebene. Ich persönlich sehe eine Verlängerung der Tram vor allem bis zum Stettener Bahnhof für sehr sinnvoll. Der Stettener Bahnhof kann so als Verkehrsdrehscheibe zwischen Tram, Zug und Bus fungieren. Mobilität ist für mich sehr wichtig, vor allem Mobilität, die ohne ein eigenes Auto auskommt. Hierfür braucht es mehr Angebote im ÖPNV, Carsharing, Radwege, aber auch Park&Ride, usw. und dieses muss gemeinsam gedacht werden.“

Beat Leuthardt, Großrat der Stadt Basel, der sich für den Ausbau des Tramschienennetzes in Basel und ins benachbarte Ausland einsetzt und das Geschehen in Lörrach mit Interesse verfolgt, meldete sich schriftlich zu Wort: „Aus Basler Sicht wäre eine rasche Verlängerung von Tram 6 in Lörrach von übergeordneter Bedeutung.“ Es sei ihm unverständlich, dass von ihm „als bodennah und fortschrittlich sehr geschätzte Lörrach, sich ausgerechnet in einer so wichtigen infrastrukturellen und grenzüberschreitenden Frage 10, 20 Jahre rückständig bewegt“ und sich „nicht einmal zu einer konkreten Planung durchringen kann.“ Er hoffe, „dass die weisen Politikerinnen und Politiker es den vorausschauenden PolitikerInnen in St. Louis und Weil am Rhein gleichtun können und ein Zeichen der Umwelt erkennen.“

Fazit: Die Machbarkeitsstudie für die Tram, die lediglich klären sollte, ob die Tram für Lörrach geeignet ist, wartet seit Mai 2018 bis zum heutigen Tag auf ihre Vergabe. Die Lörracher Verwaltung muss die Machbarkeitsstudie endlich in Auftrag geben und liefern.

Die Tramtrassen-Begehung endete nahe der Teichstraße. Man fand sie fachlich informativ und beschloss gemeinsam, sie im Sommer fortzusetzen, um auch die restliche Strecke der Tramtrasse zu begutachten.

Sprecherin der IG Verkehr

Natali Fessmann